

DIE GEHEIME KRAFT DER ZÄHNE.

... UND WIE SIE UNSERE GESUNDHEIT STEUERN



Gesunde, makellose Zähne sind nicht nur zum Herzeigen sondern dienen vor allem unserer holistischen Gesundheit. Sie schützen uns vor so mancher chronischen Krankheit wie z.B. Gelenk- oder Herzproblemen. „Probleme im Mundraum beeinflussen das Immunsystem und damit unsere Allgemeingesundheit. Ein langes und gesundes Leben ist tatsächlich nur mit gesunden Zähnen möglich“, gibt Dr. Alexander Neubauer, biologischer Zahnmediziner aus dem bayerischen Tittling, zu bedenken.

ZENTRALE DES ORGANISMUS

Wie kommt man denn überhaupt auf die Idee, Zähne für unsere Gesundheit verantwortlich zu machen? „Zum einen, weil der Kieferknochen einer der am stärksten durchbluteten Knochen ist. Keime, die in unserem Mundraum Parodontitis verursachen, verbreiten sich von dort aus enorm schnell in alle Richtungen. Zum anderen haben Zähne durch den Trigeminusnerv einen direkten Draht zum Gehirn. Verschiedene Gifte oder Schwermetalle aus Amalgamfüllungen stehen im Verdacht, genau über diesen Nerv direkt ins Gehirn zu gelangen – ähnlich einer Rohrpost“, sagt Dr. Neubauer. In der Chinesischen Medizin gehören unsere Zähne zu einem Netzwerk von Energieleitbahnen, (Meridiane) die allesamt mit unseren Organen verbunden sind. Wird der Energiefluss der Meridiane beispielsweise durch eine

Zahnfleischentzündung gestört, kann sich das automatisch auf das jeweilige Organ auswirken. „Es gibt Patienten, deren Blasenentzündungen verschwanden, nachdem ein Zahn auf dem Blasenmeridian behandelt worden war“, berichtet Neubauer.

SUCHE NACH ENTZÜNDUNGSHERDEN

Während sich eine Parodontitis relativ leicht durch die typischen Zahnfleischblutungen nach dem Zähneputzen andeutet, wirken andere Entzündungsherde im Mund im Verborgenen. So können auch wurzelbehandelte Zähne verkeimt sein. „Zahnwurzeln haben sehr feine Verästelungen und es ist fast unmöglich, alle Hohlräume zu füllen. Darin siedeln sich gerne Bakterien an“, erklärt Dr. Neubauer. Wenig bekannt ist auch, dass sich in machen Fällen nach dem Ziehen von Zähnen eine Entzündung des Kieferknochens bilden kann. „Klassischerweise entsteht sie nach der Entfernung von Weisheitszähnen. Liegt beispielsweise ein Nährstoffmangel vor, füllt sich der entstandene Hohlraum anschließend nicht wieder mit gesundem Knochen, sondern mit schwammigem Fettgewebe – eine Wohlfühlöase für Viren, Pilze und Bakterien. Diese wird in Fachkreisen als NICO (Kieferostitis) bezeichnet“, erklärt der biologische Zahnarzt.

Wie aber finde ich heraus, ob ich an diesen versteckten Entzündungen leide? Dr. Neubauers

Tipp: „Fragen Sie beim Zahnarzt nach einem 3-D-Röntgenbild, darauf sind Entzündungen besser erkennbar.“ Auch einige Blutwerte liefern wichtige Informationen: Mercaptane und Thioether sind ein Hinweis auf Toxine, die von toten Zähnen abgesondert werden. Ein hoher Ranteswert kann auf eine Kieferknochenentzündung hindeuten.

IMMUNSYSTEM IM ALARMZUSTAND

Auch wenn wir uns trotz Entzündungen im Mundraum uneingeschränkt fit fühlen, bedeuten diese Entzündungen doch Dauerstress für unser Immunsystem. „Mit der Zeit kann es zu stillen Entzündungen kommen. Die tun zwar nicht weh, bereiten langfristig aber den Boden für zahlreiche Erkrankungen“, sagt Dr. Neubauer. Häufiges Beispiel sind chronische Darmerkrankungen wie Morbus Crohn, Gelenkerkrankungen wie Arthritis, aber auch Arteriosklerose, einer der häufigsten Auslöser von Herzinfarkt und Schlaganfällen stehen nachgewiesen in Zusammenhang mit unserem Gebiss. Besonders auf ihre Zahngesundheit achten sollten Diabetiker. Hier besteht nämlich ein erhöhtes Parodontoserisiko. Umgekehrt können sich Zahnfleischprobleme aber auch negativ auf die Diabetes auswirken: „Beim Typ-2-Diabetes greift das gestresste Immunsystem Insulinrezeptoren an, und der Zuckerhaushalt gerät durcheinander“, so Dr. Neubauer. Darüber hinaus können erhöhte Entzündungswerte auch dazu

führen, dass vermehrt Neuronen im Gehirn absterben, und so Demenzerkrankungen fördern. „Bei Parkinson und Alzheimer spielen vermutlich auch Schwermetalle, die aus dem Amalgam ins Gehirn gelangen, eine Rolle“, ergänzt Neubauer.

RUNDUM-SANIERUNG

„Ziel der biologischen Zahnmedizin ist es, schädliche Dinge aus dem Mund zu entfernen, um das Immunsystem zu entlasten“, weiß der Zahnarzt. Amalgam, das in vielen europäischen Ländern gar nicht mehr verwendet wird, wird in der biologischen Spezialisten-Praxis unter maximalen Schutzmaßnahmen sicher entfernt und durch Keramik ersetzt. Statt herkömmlicher Implantate aus Metall, verwendet Dr. Neubauer Keramik-Implantate zum Ersatz fehlender Zähne. „Keramik ist sehr gut verträglich, sehr stabil und extrem lange haltbar“, sagt er. Bei Kieferknochenentzündungen (NICOs) wird das degenerierte Gewebe entfernt, eine Memb-

ran aus körpereigenem Plasma aufgetragen, um das Knochenwachstum zu unterstützen. Diese Eingriffe sind leider für die meisten Patienten eine Kostenfrage, denn die wenigsten Kassen übernehmen diese und berufen sich auf die alttraditionellen Behandlungsmethoden.

SO BLEIBEN IHRE ZÄHNE GESUND

Zähneputzen ist das A und O, und zwar mindestens zweimal am Tag. Bei empfindlichen Zähnen besser eine Zahnpasta mit niedrigem RDA-Wert verwenden, dann wird weniger Zahnschmelz abgetragen. Säubern Sie Zahnzwischenräume mit Zahnseide und Interdentalbürsten, das beugt einer Parodontitis vor. Hilfreich ist auch ein Zungenschaber, denn 70% aller Bakterien des Mundraums befinden sich auf der Zunge. Ölziehen macht Keimen ebenfalls den Garaus, das Öl bindet nämlich die Toxine im Speichel. Eine gute Prophylaxe ist außerdem eine zuckerarme und antientzündliche Ernährung. Und füllen Sie bei Bedarf Vitamine und Mineralstoffe auf. Wichtig sind die Big Five: Vitamin D3, K2 und C sowie Magnesium und Zink. Sie verbessern den Knochenstoffwechsel und die Remineralisierung der Zähne.

so der Zahnarzt aus Tittling. Abhilfe schafft eine spezielle Zahnschiene, die den fehlerhaften Biss korrigiert und Verspannungen mindert.

„Oft verbessert sich damit auch die Haltung der Patienten“, so der Arzt.

KNIRSCHEN STRESST DIE WIRBELSÄULE

Zähneknirschen im Schlaf ist bei vielen von uns eine nachwirkung des Alltagsstresses. „Das Knirschen kann bis zu zwei Stunden andauern. Dabei wird unsere Halswirbelsäule mit bis zu 50 Kilo belastet“, erläutert Dr. Neubauer. Darunter leiden nicht nur unsere Zähne, auch Kopf-, Nacken- und Schulterschmerzen oder sogar Bandscheibenvorfälle können die Folge sein. Eine Aufbisschiene wirkt dann wie ein Stoßdämpfer und lindert die Symptome. „Statt sprichwörtlich weiter die Zähne zusammenzubeißen, sollte besser die Stressursache beseitigen“, rät der Tittlinger Zahnarzt.



Information von:
MEDIDENT BAVARIA
Dr. Alexander Neubauer
Passauer Str. 20 | Tittling
Tel. 0 85 04 / 923 650
info@medident-bavaria.de